

## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Urbach (CDU)**

**und**

**Antwort**

**der Thüringer Staatskanzlei**

## **Stand der Brauchtums- und Heimatpflege in Thüringen**

Die Brauchtums- und Heimatpflege haben eine hohe Bedeutung für die Kulturpolitik, da sie breite Bevölkerungs- und Altersgruppen umfassen, ansprechen und aktiv einbinden. Ihre breit aufgestellten Angebote bilden eine Basis für die kulturelle Entfaltung und ein flächendeckendes Kulturleben in Thüringen.

Die **Thüringer Staatskanzlei** hat die **Kleine Anfrage 7/2481** vom 6. Oktober 2021 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. November 2021 beantwortet:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Bedeutung der Brauchtums- und Heimatpflege für die Kulturpolitik im Freistaat Thüringen sowie die Entwicklung des Kulturlandes Thüringen? Welche Synergien für andere Bereiche gibt es?

Antwort:

Brauch- und Heimatpflege finden vor allem im ehrenamtlichen Engagement statt. Die hohe Bedeutung des Ehrenamts für die Zivilgesellschaft wird durch den Freistaat Thüringen anerkannt und aktiv unterstützt.

Eine zentrale Steuerung durch die Landesregierung erfolgt jedoch nicht und wird auch nicht angestrebt, da sie der lokalen Dynamik dieser vielseitigen, ehrenamtlichen Initiativen nicht gerecht würde.

Zur Unterstützung der Brauch- und Heimatpflege wird vom Freistaat die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle finanziert. Zuwendungen erhalten die Geschäftsstelle des Heimatbunds Thüringen e.V. sowie weitere Verbände, die in diesem Bereich aktiv sind, so der Thüringer Landestrachtenverband e.V., der Thüringer Tanzverband e.V., der Chorverband Thüringen e.V. und andere.

Je nach den lokalen Schwerpunkten gibt es Synergieeffekte in verschiedenen Bereichen, so zum Beispiel im Bereich der Denkmalpflege und Technologieentwicklung, im Bereich Bau (INNOVENT e.V.). Ein Beispiel ist auch das gegenwärtig vom Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zusammen mit dem Heimatbund Thüringen e.V. erarbeitete Projekt "Jugend erinnert". Kooperationspartner ist unter anderem die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle, da ehrenamtliche Ausstellungsinitiativen hier eine wesentliche Rolle spielen werden.

2. Welche besondere Bedeutung hat die Brauchtums- und Heimatpflege im ländlichen Raum?

Antwort:

Brauch- und Heimatpflege sind wesentlich für die Kulturen ländlicher Räume. Sie sind wichtiger Bestandteil eines reichhaltigen Vereinslebens, wirken sinn-, gemeinschafts- und identitätsstiftend und geben dem

Einzelnen die Möglichkeit, sich kreativ auszudrücken. Damit tragen sie zur Erhaltung und Stärkung der Attraktivität der ländlichen Räume bei.

3. Was ist aus Sicht der Landesregierung unter dem Begriff "Brauchtums- und Heimatpflege" zu verstehen und welche Projekte, Maßnahmen, Aktivitäten oder Initiativen werden darunter erfasst?

Antwort:

Das Verständnis der Landesregierung von Brauch- und Heimatpflege richtet sich an aktuellen Definitionen von Brauch und Heimat aus.

Brauch wird als die äußere Form eines regelmäßig wiederkehrenden Vorgangs verstanden. Der Wiederholungscharakter macht den Brauch zu einer überlieferten Form und bindet ihn damit in eine Tradition/Geschichte ein. Der Brauch ist wandlungsfähig ("gebräuchlich"), das bedeutet, dass er auch ohne die ursprüngliche Sinnggebung weiter aktiv ausgeführt werden kann beziehungsweise im Laufe der Zeit eine Sinnwandlung stattfindet.

Der Begriff Heimat erlebte seit dem 19. Jahrhundert mit der Zunahme der sozialen und räumlichen Mobilität einen umfänglichen Bedeutungswandel. Die Landesregierung geht von einem offenen Heimatverständnis aus, das Heimat vor allem als Übereinstimmung des Menschen mit seiner Lebenswelt versteht. Heimat ist somit nicht mehr an Grundbesitz, Grenzen oder Herkunft gebunden, sondern an den Menschen und dessen Einstellung zu seiner Lebenswelt. Die mit der Heimatvorstellung verbundenen Traditionen werden nicht als starre Wiederholung von Überkommenem betrachtet, sondern in ihrer Lebendigkeit und Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Bedürfnislagen.

Auf der Grundlage dieser Definitionen fördert die Brauch- und Heimatpflege der Landesregierung ein weltoffenes Kulturverständnis, damit die Menschen in ihren Städten und Gemeinden gemeinschaftlich sinnstiftend aktiv werden können, um sich in ihrer Lebenswelt wohl zu fühlen.

Die unter Brauch- und Heimatpflege zu erfassenden Projekte, Maßnahmen, Aktivitäten beziehungsweise Initiativen sind äußerst vielfältig. Das Spektrum reicht von der Beschäftigung mit Trachten, Mundart, Gesang, regionalen Speisen und Getränken, Lokal- und Regionalgeschichte, Industrie- und Baukultur über die Vorbereitung von Dorffesten bis zum Umweltschutz und soziokulturellen Projekten.

4. Welche Akteure der Brauchtums- und Heimatpflege gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Thüringen und wie sind diese aktiv?

Antwort:

Der offene Kulturbegriff umfasst ein großes Spektrum an Aktivitäten der Brauch- und Heimatpflege. Darunter fallen beispielsweise Geschichtsvereine, Heimatstuben, Trachten- und Gesangsvereine, Denkmalschützer, Ortschronisten, Feuerwehr-, Sport-, Dorf-, Kirmes- und Faschingsvereine, aber auch die Vereine, die sich mit der Bereitung von traditionellen Speisen und Getränken befassen sowie Vereine und Initiativen im Bereich des Naturschutzes und andere. Die meist lokalen Akteure agieren nur teilweise in formellen Organisationsstrukturen.

Die regionale und überregionale Vernetzung und Unterstützung erfolgt zum Beispiel über die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen, den Heimatbund Thüringen e.V. sowie gegebenenfalls durch spezifische Dachorganisationen auf Landesebene.

Wichtige Partner sind die Kreisheimatpfleger und ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger. Das Netzwerk Kreisheimatpflege umfasst die Struktur der berufenen Kreisheimatpfleger (oder Personen mit entsprechenden Aufgabengebieten), welche wiederum die Vereine, Heimatpfleger und Ortschronisten in ihren jeweiligen Landkreisen betreuen. Die vom Netzwerk durchgeführten Tagungen und Veranstaltungen haben das Ziel, die Heimatpflege zu stärken und zu unterstützen. Weitere Ansprechpartner finden sich in den Kommunen und Landkreisen.

5. Welche dieser Akteure beziehungsweise Projekte besitzen nach Kenntnis der Landesregierung eine Bedeutung mit überregionaler, nationaler oder gar weltweiter Ausstrahlung und warum?

Antwort:

Die nationale und internationale Sichtbarkeit von Kulturformen ist über die Eintragung in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes möglich (nach dem Übereinkommen der UNESCO zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes). Aus Thüringen befinden sich auf dem bundesweiten Verzeichnis derzeit:

- Skatspielen aus Altenburg,
- der Eisenacher Sommergewinn,
- die Heiligenstädter Palmsonntagsprozession,
- die Herstellung des mundgeblasenen Christbaumschmucks aus Lauscha.

Ab Frühjahr 2022 wird es auch ein Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Thüringen geben, womit die Sichtbarkeit der vielseitigen Kulturformen auf der Ebene des Freistaats erhöht werden soll.

Aktivitäten der Brauch- und Heimatpflege finden jedoch überwiegend lokal statt. Der Anspruch der Akteure besteht in der Regel darin, sich für ihren Ort und die Region zu engagieren.

Einzelne Veranstaltungen in Thüringen haben überregionale Ausstrahlungen wie das im Jahr 2023 in Gotha geplante europäische Folklorefestival Europeade und das regelmäßig in Erfurt stattfindende internationale Folklorefestival DANETZARE. Der Deutsche Trachtenverband hat seinen Sitz in Wechmar. Das jährlich stattfindende Bratwurstspektakel "Rostkultur, Thüringen glüht auf" zieht überregional Besucher und Besucherrinnen an. Einige Mitglieder des veranstaltenden Vereins kommen aus den USA und anderen Ländern.

6. Welche konkreten Auswirkungen auf Akteure und Projekte der Brauchtums- und Heimatpflege sind im Kontext der Coronavirus-Pandemie festzustellen?

Antwort:

Durch die Pandemie konnten Projekte im Bereich Veranstaltung, Ausstellung und Pädagogik mit direktem Kontakt zum Nutzer nicht durchgeführt werden. Die interne Vereinsarbeit und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wurde erschwert, da persönliche Treffen nicht oder nur eingeschränkt möglich waren.

Durch die im Zusammenhang mit der Pandemie zusätzlich bereitgestellten Fördermittel war es Akteuren und Initiativen jedoch möglich, besonders im Bereich Digitalisierung kontaktlose Angebote und Veranstaltungen zu entwickeln und durchzuführen. Außerdem wurde die Zeit genutzt, um neue Präsenzveranstaltungen und Projekte zu planen.

7. Wie schätzt die Landesregierung das Interesse der Thüringer Bevölkerung an der Brauchtums- und Heimatpflege ein? Gibt es Unterschiede gegenüber anderen Ländern? Wenn ja, welche und warum?

Antwort:

Das Interesse der thüringischen Bevölkerung ist besonders auf lokaler und regionaler Ebene groß, wie die vielen Vereine, Initiativen, Projekte und Akteure, die sich mit Brauch- und Heimatpflege beschäftigen, zeigen.

Um konkrete Unterschiede zu anderen Bundesländern festzustellen, fehlen die wissenschaftlichen Untersuchungen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in Bundesländern auf dem Gebiet der ehemaligen DDR viele Vereine auf eine weniger lange oder unterbrochene Tradition zurückblicken, da erst nach dem Jahr 1989 Vereinsgründungen im heutigen Sinne möglich waren.

Damals kam es allerdings zu einer regelrechten Welle an Wieder- oder Neugründungen von Vereinen. Diese haben heute aufgrund einer überalterten Mitgliederstruktur oft Nachwuchsprobleme.

8. Liegt der Landesregierung eine Gesamtübersicht über Projekte und Initiativen der Brauchtums- und Heimatpflege in Thüringen vor? Falls ja, welche? Falls nicht, ist sie daran interessiert? Falls sie daran interessiert ist, warum wurde bislang nichts unternommen, diese zu erstellen? Warum werden die Projekte und Initiativen nicht bei den Kommunen abgefragt?

Antwort:

Eine Gesamtübersicht der Projekte und Initiativen liegt nicht vor. Für eine statistische Erhebung gibt es keine Rechtsgrundlage. Eine Abfrage auf freiwilliger Basis und deren regelmäßige Aktualisierung wäre mit erheblichen Verwaltungsaufwand verbunden und der Nutzen der Angaben für die Landesregierung nur begrenzt.

9. Wie viele und welche Heimatstuben und -museen gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Thüringen, die sich mit Brauchtums- und Heimatpflege beschäftigen?

Antwort:

Heimatstuben und -museen sind in der Regel ehrenamtliche Ausstellungsinitiativen in ländlichen Gebieten mit überwiegend lokalen beziehungsweise regionalen Sammlungsschwerpunkten und Aktionsradius, die sich nicht an den Standards des Deutschen Museumsbunds und des Internationalen Museumsrats ICOM orientieren.

Der Landesregierung liegen keine Angaben über die Gesamtzahl der Heimatstuben und -museen in Thüringen vor. Teilweise gibt es Erhebungen auf Ebene der Kreise. Im Saale-Holzland-Kreis wurden 25 und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 36 ehrenamtliche Heimatstuben und -museen gezählt und eine Broschüre des Wartburgkreises aus dem Jahr 2020 weist 35 derartige ehrenamtlich geführte Einrichtungen aus.

10. Welche Heimatstuben beziehungsweise -museen werden durch das Land in welcher Höhe gefördert? Welche werden durch die Kommunen beziehungsweise Landkreise in welcher Höhe unterstützt?

Antwort:

Ein Schwerpunkt der vom Land finanzierten Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle ist die Beratung von (ehrenamtlichen) Ausstellungsinitiativen (Heimatstuben beziehungsweise -museen) mit dem Ziel, ihnen fachliches und wissenschaftliches Knowhow zu vermitteln und sie kompetent bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Bezüglich der (ehrenamtlichen) Ausstellungsinitiativen ist es wichtig, sie vor allem als soziokulturelle Ankerpunkte für die ländlichen Räume zu verstehen und dementsprechend zu unterstützen. Neben der eigentlichen Beratungstätigkeit werden die Akteure untereinander vernetzt und bei Bedarf auch Kontakt zu anderen Fachleuten, Institutionen und potentiellen Fördermittelgebern hergestellt.

Zur Unterstützung der Brauch- und Heimatpflege im ländlichen Raum wird vom Freistaat der Thüringer Landfrauenverband gefördert.

Einzelne Heimatstuben und -museen werden als ehrenamtliche Ausstellungsinitiativen nicht vom Freistaat institutionell gefördert. Teilweise werden Projekte von Heimatstuben und -museen durch das LEADER Programm sowie aus Mitteln zur Dorferneuerung im Bereich des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft gefördert, so zum Beispiel das Schieferdorfmuseum Lehesten, die Heimatstube Leubingen und das Heimatmuseum Tonna.

Eine Übersicht über die Unterstützung durch die Kommunen und Landkreise für Heimatstuben beziehungsweise -museen liegt der Landesregierung nicht vor.

Prof. Dr. Hoff  
Minister